

13. Kapitel.

Am gastlichen Schlosse.

Unterdesen war auf der breiten Straße, welche von Laufenthal nach Schwanegg führte, ein großer, altmodisch gebauter Wagen, mit zwei schwerfällig trabenden Pferden bespannt, sichtbar geworden. Die ältere Dame, welche den Fond des Gefährtes einnahm, füllte die beiden breiten Sitze mit ihrer majestätischen Erscheinung vollständig aus. Ihr großgeblümtes, faltenreiches Seidenkleid bauschte sich sogar über den Wagen hinaus, eine schwarze Spitzenmantille, deren Schnitt um mindestens dreißig Jahre zurückdatierte, bedeckte die stattlichen Arme und Schultern, so daß nur noch die Hände daraus hervorragten, deren kräftige Formen ganz erbarmungslos in ein paar viel zu enge, weiße Glacéhandschuhe geklemmt waren, obgleich dieselben wohl jedem anderen Menschentind wie Aushängenummern an Größe erschienen wären. Und um dies Meisterstück der Toilette noch würdig zu krönen, trug die Dame über ihrem — sagen wir „blühenden“ Gesicht ein wahres Segelschiff von Hut, der auf seinen ausgedehnten Flächen alles vereinte, was die edle Putzmacherkunst des Berufsererischen in dieser Hinsicht je erfonnen: Blumen und Federn, Schleifen und Spangen und obendrein noch einen flatternden,